Fremd? – Nicht bei uns! Die SV unterstützt unsere Flüchtlinge!

Bewerbung für den Wettbewerb „Gesagt. Getan 2015“

des Förderprogramms „Demokratisch Handeln“

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Vorwort von unserem Schulleiter Herrn Dr. Münstermann 4
Das 5-Säulen Konzept 5
Kurze Vorstellung des 5-Säulen Konzepts 5
Einbettung der Flüchtlingsarbeit in die 5-Säulen 7
Aktuelle Projekte 9
Deutschunterricht in der IFK 11
Das Patenkonzept 13
Erfahrungsbericht von Can (Q2) 13
Erfahrungsbericht von Paula und Luisa (9b) 15
Erfahrungsbericht von Tobias (8b) 15
Hausaufgabenbetreuung 16
Spenden 17
#AktionArschloch 21
Probleme 22
Lösungsansätze 23
Neue Ideen 24
Zusammenarbeit mit dem Verein Hand in Hand Flüchtlingshilfe Übach-Palenberg 24
Zusammenarbeit mit Medien (100,5) 25
Anhang 26
Zeitungsberichte/Pressemittelungen 26
Videos/Filme 32
Sprüche der #AktionArschloch 33

Vorwort

In dieser Bewerbung möchten wir darstellen, wie unsere Arbeit mit den Flüchtlingen, die seit dem Schuljahr 2015/16 bei uns an der Schule sind, funktioniert und welche Schwierigkeiten es noch gibt.

Die Darstellung erfolgt durch die drei Gliederungspunkte:

1. Die Flüchtlingsarbeit als eine unserer 5-Säulen der SV-Arbeit
2. Die bereits aktuellen, ausgeführten Projekte mit ihren Problemen und möglichen Lösungsansätzen
3. Neue Ideen, die verwirklicht werden könnten

Herausstellen möchten wir, dass in dieser Bewerbung möglichst viele Personen zu Wort kommen lassen, die in der Arbeit mit den Flüchtlingen eine große Rolle spielen. Es gibt Beiträge von Schülerinnen und Schüler, von unserem Schulleiter, den SV Lehrern und auch Beiträge von Leuten, die mit der Schule unmittelbar verknüpft sind. Damit soll deutlich werden, wie vernetzt die Arbeit der Schülervertretung in der Flüchtlingsarbeit ist. Die Bewerbung wurde von einer Planungsgruppe aus sieben Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 bis Q2 verfasst und von den SV-Lehrern überarbeitet.

Einen weiteren Überblick über unsere Projekte bietet auch der Anhang, in dem Zeitungsartikel und Pressemitteilungen sowie selbst erstellte Videos zu finden sind.

Wir wünschen bei der Durchsicht der Bewerbung viel Spaß!

Vorwort von unserem Schulleiter Herrn Dr. Münstermann

„Erst muss es möglich sein auch armen Leuten,
vom großen Brotlaib sich ihr Teil zu schneiden.“

(Brecht, Dreigroschenoper)

Diese banale Erkenntnis ist es, die unsere Schüler(innen) bewegt und leitet. Flüchtlinge, die uns erreichen, müssen in die Lage versetzt werden, selbständig zu leben, zu lernen und später ihr Geld zu verdienen. Dazu müssen wir sie annehmen, anleiten und unterrichten.

Während das Unterrichten naturgemäß von Lehrern geleistet wird, liegt es bei Schülern, ihre neuen Mitschüler in den Klassen aufzunehmen und ihnen die ersten Schritte zu erleichtern. So zeigen unsere Stammschüler den „Neuen“ buchstäblich, wo es (auf dem Weg zum neuen Unterrichtsraum) langgeht; sie vermitteln ihnen (z.B. bei der Hausaufgabenhilfe) das Gefühl, akzeptiert zu sein, und sie ebnen den Weg dahin, sich selbständig in die Gesellschaft einzugliedern (indem sie sie in ihre Klassen aufnehmen).

So tragen unsere Schüler ihr Teil dazu bei, dass aus Zugewanderten mit teilweise abenteuerlicher Lebensgeschichte selbstverständliche Mitbewohner unserer Heimat werden.

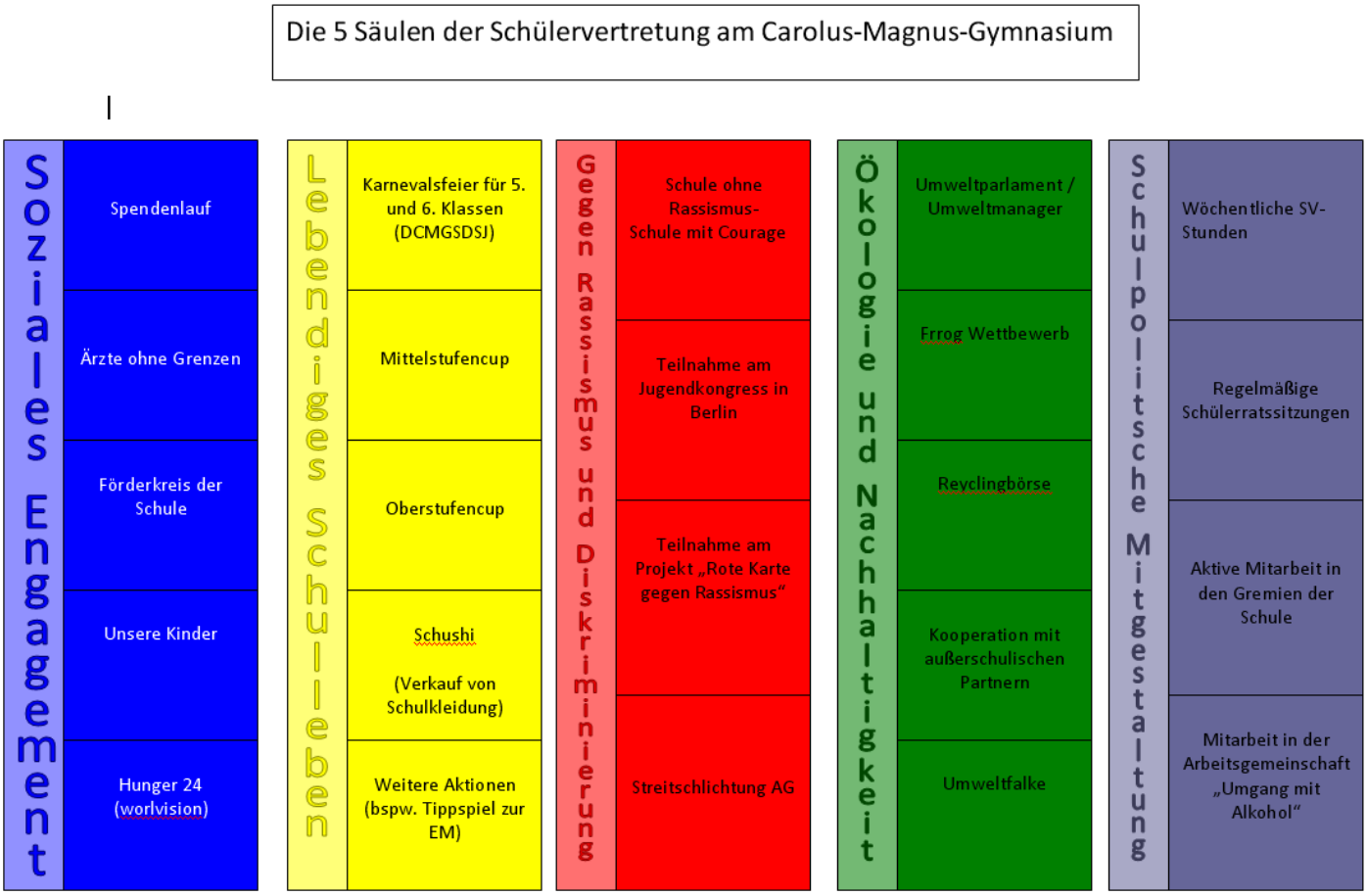
Ich bin froh, dass wir solche Schüler haben.

Das 5-Säulen Konzept

Kurze Vorstellung des 5-Säulen Konzepts

Bereits in den letzten beiden Jahren haben wir unsere 5-Säulen der SV-Arbeit vorgestellt. Um unsere Flüchtlingsarbeit zu verstehen, möchten wir diese kurz noch einmal wiederholend vorstellen. Für genauere Informationen schauen Sie bitte in die Bewerbungen „Gewählt – Getan: Ein Jahr mit der Schülervertretung!“ aus dem Jahre 2013 und „Gewählt – Getan: Die SV arbeitet weiter!“ von 2014.

Die Schülervertretung des Carolus-Magnus-Gymnasiums versteht sich einerseits als demokratische Vertretung der Interessen der Schülerinnen und Schüler in den Gremien der Schule, aber auch als eine offene Plattform, auf welcher sich Schülerinnen und Schüler der Schule in verschiedenen sozialen, ökologischen oder politischen Themenfeldern engagieren können. Um die Vielzahl der Projekte und Aktionen zu systematisieren und den Schülern eine Orientierung zu bieten, hat die Schülervertretung ihre Arbeit in den „Fünf Säulen“ zusammengefasst.



Diese fünf Säulen haben wir stückweise entwickelt und in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Das „5 Säulen-Konzept“ ist als „dynamisch nachhaltig“ zu bezeichnen. Es ist „dynamisch“, da Impulse aus der Schülerschaft immer wieder integriert werden können

und sollen. Es ist aber auch als „nachhaltig“ zu bezeichnen, da wesentliche Elemente fester Bestandteil des Alltags der Schule geworden sind. Für die praktische Arbeit der Schülervertretung ist das „5 Säulen Konzept“ eine große Hilfe. Denn am Anfang des Schuljahres muss nicht immer wieder neu überlegt werden, welche Projekte und Aktionen man durchführen und unterstützen möchte. Dies erhöht die Planungs- und Handlungssicherheit der Schülervertretung und trägt dadurch sicherlich auch zum großen Erfolg der Arbeit bei.

Die Schülervertretung des Carolus-Magnus-Gymnasiums besteht mittlerweile aus ca. sechzig bis siebzig Mitgliedern, die sich wöchentlich in ihrem SV-Raum treffen. Bei den Mitgliedern der Schülervertretung handelt es sich einerseits um gewählte Vertreter, andererseits nehmen aber auch Schülerinnen und Schüler an den Sitzungen teil, die kein Amt (Klassensprecher, Schulsprecher o.ä.) inne haben. Nur durch die gewählten Vertreter könnte das große Arbeitspensum der SV auch nicht geleistet werden. Hinzu kommen je nach Event weitere Schülerinnen und Schüler, die einzelne Projekte oder Aktionen aktiv unterstützen wollen. Gewählte Vertrauenslehrer sind Herr Christoph Schlagenhof und seit diesem Schuljahr neu Herr Patrick Hamm. Um möglichst alle Schülerinteressen hinreichend zu berücksichtigen und die Aktivitäten der Schülervertretung auf ein breites demokratisches Fundament zu stellen, hat die Schülervertretung seit vergangenem Schuljahr eine feste Wahlordnung. Neben der Schulsprecherin oder dem Schulsprecher werden in der ersten Schülerratssitzung des Schuljahres insgesamt drei Vertreterinnen oder Vertreter gewählt. Des Weiteren werden jeweils eine Oberstufensprecherin oder ein Oberstufensprecher mit Vertreterin oder Vertreter gewählt. In gleicher Weise findet die Wahl zu den jeweils beiden Unter- und Mittelstufensprecherinnen und –sprechern statt. Somit wird gewährleistet, dass die Interesse und Bedürfnisse der gesamten Schülerschaft vertreten werden können. Schulsprecher/in, 3 Vertreter/innen die Ober- und Mittelstufensprecher/innen und deren Vertreter sind gleichzeitig die gewählten Mitglieder der Schulkonferenz. Die Schülervertretung hat insgesamt zwei Unterorganisationen, die Streitschlichtung-AG und die Umwelt-AG. Dabei gibt es auch personelle Überschneidungen, d.h. Schüler engagieren sich sowohl in der SV als auch in der Streitschlichtung-AG oder in der Umwelt-AG. So sind ca. 20 Schülerinnen und Schüler in der Umwelt-AG aktiv und arbeiten somit sehr erfolgreich im Themenfeld „Ökologie und Nachhaltigkeit“.

Unsere Schülervertretung 2015/2016 im SV-Camp in Brachelen.

Einbettung der Flüchtlingsarbeit in die 5-Säulen

Unsere Arbeit mit den Flüchtlingen berührt, wie Sie im Folgenden bemerken werden, mehrere unserer 5-Säulen der SV-Arbeit. Dieses Projekt ist ein perfektes Beispiel der Vielschichtigkeit unserer Arbeit.

Unsere Flüchtlingsarbeit ist zuallererst Teil der ersten Säule „Soziales Engagement". Zum einen fand in der letzten Schulwoche des Schuljahres 2014/2015 der nach 2011 und 2013 dritte große Spendenlauf durch die Innenstand von Übach-Palenberg statt. Nach dem Spendenlauf zur Zertifizierung als „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage" beim Projekttag „Wir sind Eins" von 2013 war der diesjährige Spendenlauf ebenfalls Teil eines Schulfestes. Dieses Jahr wurde er erstmals gemeinsam mit unserer Partnerschule, dem Charlemagne College Landgraf, veranstaltet, welches zeitgleich ebenfalls einen Spendenlauf veranstaltet hat. Die gesammelten Spenden kommen zu einhundert Prozent sozialen Organisationen zu Gute. Entsprechend eines Schulkonferenzbeschlusses gehen fünfzig Prozent an „Ärzte ohne Grenzen", vierzig Prozent an den Förderkreis der Schule und zehn Prozent an eine lokale Hilfsorganisation, die vom Bürgermeister der Stadt gegründet wurde: „Unsere Kinder". Dieses Projekt unterstützt unbürokratisch Kinder aus sozial benachteiligten Familien und somit auch Flüchtlingskinder der Stadt Übach-Palenberg. Des Weiteren wurden

explizit Spenden für die Flüchtlinge gesammelt, um ihnen Schulmaterial oder Sonstiges zu kaufen.

Die Säule „Lebendiges Schulleben“ beinhaltet Veranstaltungen innerhalb der Schule, die von der Schülervertretung geplant und durchgeführt werden. Da die Flüchtlingskinder Teil einer fünften bis neunten Klasse sind, nehmen sie wie alle anderen Schülerinnen und Schüler an der Karnevalsfeier der fünften und sechsten Klassen, dem Mittelstufencup oder anderen Veranstaltungen teil. Sportkleidungen und mögliche Karnevalsverkleidungen werden den Flüchtlingen bereitgestellt. Es kamen bereits einige Sachspenden, wie Turnschuhe oder Sportbekleidung, für die Flüchtlingskinder zusammen.

Eine sehr wichtige Säule ist die dritte Säule: „Gegen Rassismus und Diskriminierung“.

SCHULE OHNE RASSISMUS
SCHULE MIT COURAGE

Das Carolus-Magnus Gymnasium Übach-Palenberg zeichnet sich dadurch aus, dass verschiedene Kulturen aufeinandertreffen. Wir sind eine überaus multikulturelle Schule, die sich gegen Rassismus engagiert. Seit 2013 sind wir eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, welches ein Projekt von Schülern für Schüler ist, das sich aktiv gegen jede Form von Rassismus, Diskriminierung, Gewalt und Mobbing einsetzt.

Die vierte Säule der SV-Arbeit, „Ökologie und Nachhaltigkeit“, wird bei der Arbeit der Schülervertretung mit den Flüchtlingen eher weniger berührt. Wie bereits erwähnt sorgt die Umwelt-AG, eine Untergruppe der SV, für die Nachhaltigkeit an unserer Schule. Ausgezeichnet werden beispielsweise die umweltfreundlichste Klasse am Ende eines Halbjahres beim „Frrog-Wettbewerb“ oder die/der umweltfreundlichste Lehrer/in mit dem „Umweltfalken“.

Schließlich spielt das „Schulpolitische Mitgestaltung“ wiederum eine große Rolle. In den wöchentliches SV-Stunden, die jeden Montag in der siebten Stunde im SV-Keller stattfinden und zu der etwa sechzig bis siebzig Schülerinnen und Schüler aus den verschiedenen Klassen zusammenkommen, wird das Vorgehen der SV in der Flüchtlingsarbeit besprochen. In den wöchentlichen Sitzungen der SV-Spitze mit unserem Schulleiter Herrn Dr. Münstermann kommen diese Pläne zur Sprache, bis sie sogar der Schulpflegschaft, der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz präsentiert werden. Die aktive Mitarbeit in allen Gremien der Schule, aber auch in den Gremien der Stadt, mit der wir im regen Austausch stehen, ist sehr wichtig für die Schülervertretung.

Aktuelle Projekte

Zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 kamen erstmals Flüchtlingskinder aus Krisengebieten (Syrien, Bosnien, Mazedonien, Albanien, u.a.) zu uns an die Schule. Diese Kinder tragen ein Schicksal mit sich. Sie sind aus ihrer Heimat, in der teilweise Krieg herrscht, geflüchtet, haben alles zurückgelassen und leben nun in einer ihnen völlig unbekannten Umgebung. Sie sprechen die deutsche Sprache nicht und verstehen die Menschen in ihrer Umwelt nicht. Sie fühlen sich fremd und anders. Sie leben teilweise mit vielen Menschen in einer zu kleinen Unterkunft oder in einem Flüchtlingsheim. Manche von ihnen sind mit ihrer gesamten Familie gekommen. Andere haben Verwandte zurücklassen müssen. Wieder andere sind vollkommen alleine nach Deutschland geflüchtet.

Wir freuen uns sehr über die neuen Schülerinnen und Schüler. Schnell zeigte sich, dass die Berührungsängste relativ gering sind. Die fünfzehn Flüchtlingskinder haben zum Teil Deutschunterricht in einer Integrationsklasse, besuchen jedoch auch den Regelunterricht einer ihr zugewiesenen fünften bis neunten Klasse. Dass sie anfangs kaum wussten, wohin sie mussten, wann sie wo zu sein hatten und mit wem sie als nächstes zusammenarbeiteten, war ein großes Problem. Dass die Integration der Flüchtlinge nicht alleine in der Schule, sondern auch in der Freizeit geschehen musste, war uns schnell klar.

So beschlossen wir in einer unserer SV-Stunden, dass wir als Schülervertretung helfen mussten. Wir konnten uns erst einmal auf drei Aktionen einigen, die im Folgenden vorgestellt werden: das Patenkonzept, die Hausaufgabenbetreuung für die Flüchtlinge sowie das Sammeln von Spenden. Diese drei Projekte wurden Anfang des Schuljahres in einem Elternbrief den Eltern, aber auch den Schülern in einer dritten Stunde erklärt. In dieser Stunde sollten sich Schülerinnen und Schüler in der Schülerbücherei einfinden, die bereit waren, den Flüchtlingen zu helfen. Der Andrang war so groß, dass das Treffen in das Foyer verschoben werden musste. Insgesamt etwa einhundert Schülerinnen und Schüler hörten gespannt unserem Schulleiter Herrn Dr. Hans Münstermann sowie den SV-Lehrern Herrn Christoph Schlagenhof und Herrn Patrick Hamm zu. Im Anschluss daran konnten sich die Helfer in Listen für die Patenschaften und die freiwillige Hausaufgabenbetreuung eintragen. Das Ziel war zunächst, pro Flüchtling einen Paten zu finden, der den Flüchtling stets begleitet. Durch die riesige Zustimmung konnten wir erreichen, dass schließlich auf einen Flüchtling bis zu zehn Paten kamen.

Beitrag auf Facebook:

Tolles Engagement unserer Schüler!!!

Dem Aufruf der SV beim Patensystem für Flüchtlinge teilzunehmen oder sich bei der Förderung der deutschen Sprachen einzubringen sind heute ca. 70 Schülerinnen und Schüler gefolgt. Ein wirklich beeindruckendes Zeichen.

Die Flüchtlingshilfe an der Schule umfasst 3 Bereiche:

1. Patensystem: Für jeden Flüchtling gibt es ein festes Team an Paten. Sie haben sie bereit erklärt, unseren neuen Schülern für Fragen rund um die Schule zur Verfügung zu stehen. Außerdem planen die Teams auch in der Freizeit gemeinsame Unternehmungen. Das ist gelebte Integration!

2. Hausaufgabenbetreuung in der Schülerbücherei : Die Flüchtlinge erhalten insgesamt 9 Stunden speziellen Deutschunterricht. Die Schule hat zu diesem Zweck passendes Arbeitsmaterial angeschafft.
In der 7. Stunde bieten zusätzlich Schülerinnen und Schüler an, den Flüchtlingen bei der Bewältigung der Hausaufgaben in Deutsch zu helfen. Ansprechpartner hierzu ist Herr Heß in der Schülerbücherei.

3. Spendenaktion: Nach Rücksprache mit der Stadt wird die SV Gelder sammeln, damit die Flüchtlinge die Dinge erhalten, die wirklich benötigt werden. Die SV hat das Ziel ausgegeben, dass 10 dringend benötigte Kühlschränke für die Flüchtlingsfamilien beschafft werden sollen. Dazu stehen am Morgen in der Bücherei Spendendosen bereit. Jeder Betrag zählt! Helft also mit die 1800 Euro Spendensumme zu erreichen! Wir zählen auf euch!

Dieser Beitrag wurde insgesamt von knapp 4000 Personen angeklickt und deutschlandweit geteilt, beispielsweise durch das ECHO MAG Thüringen, die Landesschülervertretung NRW sowie Demokratisch Handeln ;-).

Unser Schulleiter Herr Münstermann informiert unsere Schüler über die Projekte der SV mit den Flüchtlingen.

Deutschunterricht in der IFK

Bevor wir das Engagement der Schülervertretung darstellen, wollen wir natürlich auch die schulischen Rahmenbedingungen der Deutschförderungen darstellen. Das wichtigste für unsere neuen Schülerinnen und Schüler ist das Erlernen der deutschen Sprache, um später am Regelunterricht teilnehmen zu können.

Zu Beginn des Schuljahres waren fünfzehn Flüchtlingskinder an unserer Schule. Somit konnte eine internationale Flüchtlingsklasse (IFK), unsere Integrationsklasse, aufgemacht werden. Die beiden verantwortlichen Deutschlehrer sind unser Schulleiter, Herr Dr. Hans Münstermann, sowie Frau Annelie Harling. Frau Harling kümmert sich bereits seit Jahren ehrenamtlich um die Kinder aus NATO-Staaten, dessen Eltern an der NATO-Airbase in Geilenkirchen arbeiten und unsere Schule ohne Deutschkenntnisse besuchen. Die Schülerinnen und Schüler aus Syrien, Guinea, Mazedonien, Albanien, Bosnien und der Mongolei hatten jeweils montags, dienstags, donnerstags und freitags in der dritten Stunde im Deutschunterricht für Fremdsprachler. In den anderen Stunden besuchten die Schüler den Regelunterricht in der ihr zugewiesenen Klasse. Je nach schulischem Entwicklungsstand wurden die Schüler/innen den Klassen 5 bis 9 zugewiesen. Hier waren sie meist angehalten, weiter Deutsch zu lernen, im Arbeitsheft zu arbeiten oder Vokabeln zu notieren. Dem Regelunterricht zu folgen und Themen wie beispielsweise Prozentrechnung oder Lineare Funktionen ohne Sprachkenntnisse zu erlernen, dies war nicht möglich.

Der Deutschunterricht wurde in den ersten Wochen auf insgesamt neun Stunden in der Integrationsklasse aufgestockt. Montags und donnerstags hatten sie in den ersten drei

Stunden Deutsch bei Frau Harling, dienstags, mittwochs und freitags jeweils in der dritten Stunde bei Herrn Dr. Münstermann.

Durch immer neue Anmeldungen kommt es zu verschiedenen Kenntnisständen bei den Schülern. Manche sprechen schon sehr gut Deutsch und lernen fleißig, andere sind denjenigen aber noch einiges zurück. Zurzeit haben wir zwanzig Flüchtlingskinder und dazu fünf Kinder aus den NATO-Staaten bei uns an der Schule. Diese lernen nun, je nach ihrem Kenntnisstand, in Kleingruppen zusammen. Eine ehemalige, bereits pensionierte Kollegin, Frau Weefers, arbeitet seit kurzem ebenfalls ehrenamtlich mit den Kindern zusammen und bringt ihnen Deutsch bei. Es ist erstaunlich, wie weit einige der Schüler/innen bereits sind. Teilweise klappt die Eingliederung in den Regelunterricht schon ganz gut.

Jede/r IFK-Schüler/in lernt Deutsch mit diesem Buch und einem zugehörigen Arbeitsheft.

Unsere fortgeschrittene Deutschklasse mit ihren Paten, Herrn Münstermann und Frau Beckers.

Das Patenkonzept

Das Patensystem wurde von der Schülervertretung eingeführt, damit sich unsere neuen Schülerinnen und Schüler wohl fühlen und vollkommen integriert werden. Auch in der Freizeit unternehmen die Paten etwas mit ihren neuen Freunden. Bei der Vorstellung des Patensystems haben sich über achtzig Schülerinnen und Schüler für die insgesamt sechszehn Flüchtlinge bereit erklärt, als Paten zu fungieren.

Wie das Patensystem funktioniert, zeigen am besten die folgenden Erfahrungsberichte von unseren Paten.

Erfahrungsbericht von Can (Q2)

Ich, Can Kocabey, bin 17 Jahre alt, in der Q2 des CMG und habe schon ab und zu was mit meinem Freund Omar unternommen. Er kommt aus Guinea, ist ebenfalls 17 Jahre alt und hat sich eigenständig auf den Weg nach Deutschland gemacht. Da er keine gleichaltrigen Freunde hier in Deutschland bisher gefunden hat, haben wir, unsere Stufe, uns überlegt, in unserer Freizeit etwas mit Omar zu unternehmen. So kam es dann zu einem Treffen, bei welchem wir mit ihm Döner und Eis essen waren. Omar zeigte sich sehr dankbar und schätzte es, dass wir Zeit mit ihm verbracht haben, obwohl es selbstverständlich für uns war. Er sagte (auf Französisch): „Leute, ich bin so froh, dass ihr etwas mit mir unternehmt, ich bin euch sehr dankbar und habe selten so nette

Menschen kennengelernt“. Dies brachte mein Herz zum Bluten, weil ich darüber nachdenken musste, wie gut wir es haben, da wir sowas alltäglich machen können und Omar für solch eine Kleinigkeit sehr dankbar ist.

Auch habe ich mich des Öfteren mit ihm beim Freitagsgebet in der Moschee getroffen und wir tun es immer noch. Während dieser Treffen kam es zu ausführlichen Gesprächen, in welchem Omar mir anvertraut hat, dass es viele Probleme in seiner noch damaligen männlichen Flüchtlingsunterkunft gab. Omar hat mich zu Tränen gerührt, als er mir erzählte, dass es ihm nicht einmal möglich ist, zu lernen oder in Ruhe zu schlafen, aufgrund der Probleme in seiner Unterkunft. Das Problem lag ganz einfach bei Streitereien zwischen Albanern und Serben. Aufgrund dessen habe ich ihm geraten, sich an Frau Dr. Schwab, die stellvertretende Schulleiterin unserer Schule, zu wenden, welche sich umgehend um das Problem gekümmert hat, sodass Omar noch am gleichen Tag in eine andere Wohnung untergebracht wurde.

Aus unserer Erfahrung mit Omar lässt sich schließen, dass man Menschen mit solchen Kleinigkeiten glücklich machen kann, welche wir als selbstverständlich betrachten. Mir ist auch aufgefallen, dass der Umgang mit den Flüchtlingen ebenfalls eine positive Auswirkung auf unsere Lebensansicht mit sich bringt. In meinen Augen ist Omar kein Flüchtling, er ist mir wirklich an mein Herz gewachsen und ist für mich ein richtig guter Freund.

Neue Freunde beim Döneressen.

Erfahrungsbericht von Paula und Luisa (9b)

Ayah kam bereits am ersten Tag des neuen Schuljahres in unsere Klasse. Sie war zuvor seit zwei Monaten in Deutschland. Obwohl sie unter so schweren Umständen in unsere Klasse kam, war sie aufgeschlossen und sehr freundlich. Wir, das sind Paula und Luisa aus der Klasse 9b, haben uns sofort gut mit ihr verstanden und auch gerne die Patenschaft für sie übernommen. Mit der Zeit waren wir nicht nur die Paten von ihr, sondern auch richtige Freunde. Auch wenn sie nur Englisch konnte und kann, ist es lustig, sich mit ihr zu unterhalten und ihr vielleicht auch neue Sachen beizubringen. Sie wohnt in einer kleinen Wohnung mit ihrer Mutter und ihrer kleinen Schwester Shahet. Eine Frau, die ebenfalls wie die kleine Familie aus Syrien kommt, ist nach ein paar Wochen mit ihrem kleinen Kind noch zu ihnen gezogen.

Da wir Ayah komplett in unsere Gesellschaft integrieren wollten, beschlossen wir, sie zu unserem Handballtraining mitzunehmen. Unsere Trainerin war einverstanden und es war amüsant zu sehen, wie unsere Trainerin mit ihrem schlechten Englisch das Training geleitet hat. Meistens wurde dort Zeichensprache verwendet oder neue englische Wörter erfunden. Nach dem Training teilte Ayah uns mit, dass ihr das Training, auch wenn es sehr anstrengend war, viel Spaß gemacht habe und sie dankbar sei. Das hat uns sehr glücklich gemacht.

Bei einem Treffen mit ihr kochten wir zusammen und haben ihr neue Lebensmittel, wie zum Beispiel Tofu, gezeigt, welches sie allerdings ziemlich eklig fand. Danach haben wir uns gegenseitig arabische und deutsche Wörter beigebracht, wobei sie allerdings der festen Überzeugung war, das Oberschenkel „Houderschinken“ heißt. Außerdem hat sie uns Bilder von ihren Freunden aus Syrien gezeigt und wir haben auf Englisch ein bisschen mit ihnen gechattet. Generell war das eine sehr neue, aber amüsante Erfahrung für uns.

Außerdem schreiben wir regelmäßig und helfen ihr bei deutschen Vokabeln. Es ist immer noch schwer, ihr gewisse Sachen auf Englisch zu erklären. Vor allem wenn es um schulische Dinge geht, die die Flüchtlinge betreffen, da diese nur spärlich aufgeklärt werden und vieles geschieht, ohne dass sie überhaupt verstehen, worum es wirklich geht. So war es auch bei der Patenschaftsvergabe, aber sie ist froh, dass wir ihre Paten sind, und wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, an den Stellen, wo es in der Schule organisatorisch schwierig ist, einzuspringen und sie zu unterstützen.

Erfahrungsbericht von Tobias (8b)

Ich heiße Tobias und bin in der 8. Klasse. Ich lernte Omar nach den Sommerferien kennen. Nachdem wir uns ein wenig angefreundet hatten, erzählte er mir, wie schlecht seine Unterkunft in Frelenberg sei. Nach der Schule fuhr ich bei ihm vorbei und er zeigte mir seine Wohnung. Sie war nicht besonders schön. Er musste mit sechs anderen Leuten in der kleinen Wohnung schlafen. Seine Mitbewohner kämpften oft und die Polizei kam

öfters vorbei. Wir fuhren zusammen zu C&A und kauften ihm erstmal zwei neue Hosen und ein paar neue Schuhe. Er bedankte sich so oft bei mir. Dann holten wir uns noch ein Brötchen und brachten ihn nach Hause. Am nächsten Morgen kam ich mit einem Koffer voller Anziehsachen zur Schule. Diesen gab ich dann Frau Claßen, meiner Klassenlehrerin, und sie sollte ihn nach der Schule Omar geben. Am Anfang brachte ich Omar morgens immer etwas zu Trinken und etwas zu Essen mit. Später machte er dies dann aber auch selbst. Nach der Schule kam er manchmal mit zu uns, um etwas zum Mittag zu essen. Die ganze Schule setzte sich sehr dafür ein, dass Omar eine neue Wohnung bekommt. Er bekam zwei Wochen später eine Wohnung in Übach, in der es keinen Streit mehr gab. Er fühlte sich jetzt viel besser als vorher. Wir konnten uns jetzt auch viel öfter treffen, weil er nur eine Straße von mir entfernt wohnte. Wir waren alle glücklich.

Der erste richtige Ausflug von unserer Klasse mit Omar fand ins Naherholungsgebiet statt. Wir trafen uns an einem schönen Nachmittag in Übach am Markt. Nachdem alle dort waren, holten wir uns ein Eis. Danach gingen wir in Richtung Naherholungsgebiet. Als wir dort angekommen waren, wollten wir mit den Tretboten fahren. Wir fuhren ca. 30 Minuten lang zusammen auf dem See. Später spielten wir noch etwas auf dem Spielplatz dort und holten uns noch ein Eis. Am Abend gingen wir alle nach Hause. Es war ein schöner Tag mit Omar.

Wir haben jeden Mittwoch und Freitag Fußballtraining. Ich habe Omar gefragt, ob er mit zum Training kommen will, er wollte nämlich unbedingt mal mit Fußball spielen gehen. Er absolvierte sein erstes Training und war begeistert. Er kaufte sich sogar am nächsten Tag einen eigenen Fußball. Luisas Mutter hatte ihm ein paar Fußballschuhe gesponsert. Er kam nun öfter zum Training. Und bei unseren Spielen guckt er immer zu und feuert uns an.

Am 12.09.2015 waren ein paar Leute aus der Klasse 8b mit Omar im Kino. Wir haben den Film „Fuck Ju Goethe 2“ besucht. Nachdem wir Omar von zu Hause abgeholt hatten, sind wir mit ihm in Richtung Cinetower Alsdorf gefahren. Dort trafen wir dann die anderen. Omar konnte zu dem Zeitpunkt schon viel Deutsch sprechen. Er unterhielt sich mit den anderen. Währenddessen gingen Marten und ich die Karten abholen. Im eigentlichen Kino angekommen setzte sich Omar neben mich hin und wir unterhielten uns, bis der Film anfing. Omar und ich teilten uns einen Becher Popcorn und jeder hatte ein Getränk, das ich bezahlt hatte. Während des Films hatte er viel Spaß. Wenn eine lustige Szene kam, lachte er mit. Nachdem der Film aus war, meinte er: „Der Film war super. Ich habe viel verstanden.“ Wir brachten ihn danach noch nach Hause.

Hausaufgabenbetreuung

Die Schülervertretung bietet an jedem Wochentag in der siebten Stunde eine Hausaugabenbetreuung für die Flüchtlinge an. Dort kann den Flüchtlingen bei ihren Hausaufgaben geholfen und Fragen zum Deutschlernen beantwortet werden.

Wir, Charlotte, Paula und Luisa aus der Klasse 9b, sind jeden Mittwoch und Donnerstag in der Bücherei und unterstützen die Flüchtlinge bei ihrer Arbeit. Manchmal treten dabei jedoch Kommunikationsprobleme auf, da viele Flüchtlinge nur sehr wenig Deutsch verstehen und sprechen. Dann versuchen wir uns oft auch mit Zeichensprache, Englisch oder Französisch zu verständigen. Für uns ist es dabei aber auch schwierig, den Flüchtlingen die ganze Arbeit nicht abzunehmen, da die Übungen für uns natürlich sehr leicht sind. Das Angebot wird von den Flüchtlingen gut genutzt, und die, die kommen, versuchen unsere Sprache bestmöglich zu lernen. Ein Problem am Anfang war, dass sie gar nicht verstanden haben, was hier in der Bücherei angeboten wird, aber, da wir uns gut mit ihnen verstanden haben und auch selbst Paten sind, konnten diese Anfangsschwierigkeiten überbrückt werden. Außerdem waren sie am Anfang ziemlich schüchtern, was sich jedoch auch gelegt hat, da die Schüler, die anwesend waren, einfach auf sie zugegangen sind und geholfen haben.

Wir haben durchaus gemerkt, dass sich die meisten Schüler mit der Zeit stark verbessert haben, auch wenn noch große Schritte getan werden müssen. Wir haben zwei Freundinnen aus unserer Klasse gefragt, die aus Albanien und Syrien kommen. Sie waren und sind mit dem System sehr zufrieden, auch wenn sie am Anfang noch nicht recht wussten, was sie hier tun sollten.

Die Paten helfen den Flüchtlingen auch in ihrer Freizeit in der Hausaufgabenbetreuung bei den Aufgaben.

Spenden

Die dritte Maßnahme unserer Schülervertretung im Umgang mit den Flüchtlingen stellt das Sammeln von Geldspenden dar.

Unsere Schülervertretung des Carolus-Magnus Gymnasiums Übach-Palenberg hat zusammen mit dem Charlemagne College Landgraaf aus der Niederlande, welches seit dem Schuljahr 2014/15 unsere Partnerschule ist und mit der wir unter eine gemeinsame Aachen-App entwickelt und noch weitere Projekte geplant haben, einen Spendenlauf am Ende des letzten Schuljahres veranstaltet (siehe Bewerbung „Projekte ohne Grenzen – Schüler gestalten eine Schulpartnerschaft"). Insgesamt sind am 23. Juni 2015 12.000 Euro an Spendengeldern gesammelt worden. Gemäß unserer Satzung gehen damit 6000 Euro unmittelbar an Ärzte ohne Grenzen. Damit unterstützen wir eine Organisation, welche beispielsweise in den Regionen am Mittelmeer Flüchtlinge medizinisch versorgt. Die offizielle Spendenübergabe fand am 23. Oktober 2015 in unserer Schule im Rahmen eines Vortrags von Herrn Dr. Spithaler statt. Während 4800 Euro an unseren Förderkreis gehen, der ebenfalls die Schülerinnen und Schüler und somit auch die Flüchtlingskinder unserer Schule unterstützt, fließen 1200 Euro an das Projekt „Unsere Kinder" der Stadt Übach-Palenberg. Aus diesem Fördertopf werden sozial benachteiligte Kinder unserer Stadt unterstützt.

Am 23. Oktober 2015 kam Herr Dr. Spithaler von „Ärzte ohne Grenzen" zu uns und gab uns, wie bereits zwei Jahr zuvor, einen eindrucksvollen Vortrag über seine Arbeit in Krisengebieten. Er zeigte teilweise schockierende Bilder seiner Arbeit als Chirurg, die die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Lehrer zum Nachdenken brachten. Es zeigte sich, dass das Geld, welches wir in den letzten Jahren für „Ärzte ohne Grenzen" gesammelt haben, an die richtige Stelle gekommen ist.

Der Startschuss unseres Spendenlaufs am 23.06.2015.

Insgesamt 12000 Euro haben unsere Schüler/innen beim Spendenlauf erlaufen.

Geldübergabe an Herrn Dr. Spithaler am 23.10.2015.

Neben dem Spendenlauf fand am Anfang des Schuljahres ein Gespräch zwischen den Verantwortlichen der Stadt Übach-Palenberg sowie den SV-Lehrern Herrn Schlagenhof und Herrn Hamm statt. Nach Rücksprache mit den Verantwortlichen der Stadt haben wir verabredet, genau dort zu helfen, wo es gerade mangelt. Die Schülervertretung rief deswegen zu Geldspenden auf, um dringend benötigte Kühlschänke für Flüchtlingsfamilien zu beschaffen. Die SV hat sich das Ziel gesetzt, insgesamt zehn Kühlschränke zu finanzieren. Um das Spendenziel 1800 Euro zu erreichen, standen in der Schülerbücherei Spendendosen bereit. Das Ziel, Kühlschränke für die Flüchtlinge zu beschaffen, wurde jedoch wieder verworfen, da für die Versorgung der Flüchtlinge die Stadt verantwortlich ist. Da der Etat für neue Schulbücher bereits aufgebraucht, jedoch aber immer neue Schülerinnen und Schüler an unsere Schule kommen, die neue Bücher brauchen, wird das Geld für die Beschaffung neuer Bücher und Lexika verwendet. Des Weiteren gibt es bereits Flüchtlinge, die über den Band 1 und 2 des Buches hinaus sind, sodass weitere Bände des Deutschbuches und Arbeitsheftes angeschafft werden müssen. Dafür wird das bislang gesammelte Geld verwendet. Dieses Vorgehen wurde von der Schülervertretung auf der Schulpflegschaft sowie der Schulkonferenz präsentiert und fand zahlreiche Zustimmung. Bislang konnten circa 900 Euro an Geldspenden aufgetrieben werden.

Lukas Bärwald (Schülersprecher) und Nele Altana (stellvertretende Schülersprecherin) sind stolz auf die gesammelten Spenden für Flüchtlinge.

#AktionArschloch

Bei #AktionArschloch handelt es sich um eine Aktion, bei der versucht wird, das Lied „Schrei nach Liebe“ von „Die Ärzte“ auf Platz 1 der Singlecharts zu bringen. „Schrei nach Liebe“ wurde 1993 von der Berliner Punkrock-Band veröffentlicht. Das Lied richtet sich gegen Neonazis und Fremdenhass. Sowohl die Ärzte, als auch Finetunes, Amazon, Google, Apple und Universal Publishing spenden ihre Einnahmen durch den Song an „Pro Asyl“. Der Song schaffte es auf Platz 1 der offiziellen Deutschen Charts und bei Media Control. Des Weiteren fanden selbst organisierte Flashmobs in verschiedenen Städten statt. In den Medien findet dieses Thema ebenfalls Anklang, so zum Beispiel in Fernsehberichten (ARD-Nachtmagazin, NDR, RTL-NachJournal) oder Zeitungen (Artikel in der Washington Post (international), auf der britischen Yahoo News Seite (international) sowie auf Spiegel Online). Selbst unser „Schule ohne Rassismus“-Partner, der lokale Radiosender „100‘5, Das Hitradio“ lässt die Hörer den Song mitsingen.

In einer unserer wöchentlichen Schülervertretungsstunden, zu der mittlerweile sechzig bis siebzig Schülerinnen und Schüler, also etwa ein Zehntel der gesamten Schülerschaft, kommen, wurde die Aktion vorgestellt. Das Lied war den meisten nicht bekannt, wurde jedoch nach zweimaligem Hören von allen verstanden. Der Text spiegelt unsere Haltung gegen Fremdenhass und Nazis wieder. Es wurde anschließend ein kurzes Video gedreht, in dem der Refrain von der SV gesungen wurde. Dieses Video (siehe Anhang) haben wir direkt danach auf unserer SV-Facebook-Seite gepostet, was überaus positive Resonanz nach sich zog. Wir stellten das Projekt erst dem Schulleiter, der gegen das Wort „Arschloch“ im Refrain den Songs Einwände hatte, und schließlich der Schulkonferenz vor. Alle Instanzen der Schule, die Schüler, Eltern und Lehrer, waren für die Aktion und bereit, diese tatkräftig zu unterstützen. Der Plan entstand, das Lied gemeinsam mit der gesamten Schülerschaft, den Eltern und Lehrern aufzuführen. Als besondere musikalische Untermauerung soll eine Schülerband spielen, die von der Technik-AG tatkräftig unterstützt wird. Dieses Video wird schließlich von ausgewählten Schülerinnen und Schülern geschnitten und mit Sprüchen am Rand untermauert, die unsere Solidarität gegen Minderheiten und Andersartigen zum Ausdruck bringt. Eine Auswahl der Sprüche finden Sie im Anhang. Jeder Schüler der Schule hält einen der über sechzig Sprüche auf einem Zettel hoch. Davon wird ein schwarz-weißes Bild gemacht. Eine Kollage aus der Zusammenstellung der einzelnen Bilder wird schließlich von uns im Schulgebäude aufgehängt.

Nach ersten Gesprächen der Planungsgruppe der SV konnte mit der Unterstützung des Vertrauenslehrers Herrn Hamm die Aktion für den 29.11.2015 festgelegt werden. Das Projekt wurde zunächst in einem Elternbrief den Eltern und Schüler/innen vorgestellt. Des Weiteren einigte man sich darauf, dass es eine zweigeteilte Aktion geben soll. Zum einen wird das Lied am Donnerstag, 29.11.2015, in der 2. großen Pause von der gesamten Schülerschaft gesungen. Alle Eltern und Lehrer/innen sind herzlich willkommen, die Aktion zu unterstützen und an ihr teilzunehmen. Das gedrehte Video wird schließlich von ausgewählten Schüler/innen geschnitten. Des Weiteren wird es eine Kunstaktion geben. Es werden Fotografien angefertigt, wo Schüler Sprüche hochhalten, bspw. in der Form: „Ich bin Flüchtling, wenn du was gegen Flüchtlinge hast.“

Die Teilnahme an der Aktion ist freiwillig. Ziel ist es, unsere Solidarität mit Minderheiten zum Ausdruck zu bringen. Die Fotografien werden zu einer Kollage weiterverarbeitet, um sie anschließend im Schulgebäude zu präsentieren (siehe Anhang).

Probleme

Es ist völlig selbstverständlich, dass zu Beginn nicht direkt alles so funktioniert hat, wie wir es uns vorgestellt und erhofft haben. Es kommen fünfzehn Kinder aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern zu uns. Diese haben eine Geschichte, ein Schicksal hinter sich. Dass es nicht einfach ist, sich in dieser neuen Umgebung auf Anhieb zurechtzufinden, ist vollkommen logisch. Aber auch wir mussten zunächst einmal die neuen Schülerinnen und Schüler unserer Schule kennenlernen.

Das größte Problem stellte und stellt immer noch die Sprachbarriere dar. Unsere Flüchtlinge befinden sich in einem Land, dessen Sprache sie nicht sprechen. Sie kommen in eine Klasse, die ihnen völlig unbekannt ist. Sie verstehen nicht, wohin sie zu welcher Zeit sollen. Manche von ihnen sprechen Arabisch, manche Mazedonisch, andere wiederum albanisch. Es gibt auch welche, die zumindest Englisch oder Französisch sprechen, wobei hier die Verständigung selbst verständlicherweise funktioniert. Jedoch ist es schwer, sich Menschen anzunähern, ihnen etwas mitzuteilen und sie kennen zu lernen, wenn die Sprachbarrieren so groß sind. Die Schüler des Carolus-Magnus Gymnasiums sind jedoch überaus bemüht, sich auf verschiedene Arten und Weisen mit den neuen Schülern zu verständigen.

Nicht nur die Kinder aus Flüchtlingsfamilien, sondern natürlich auch die Eltern sprechen die deutsche Sprache nicht, wenn sie nach Deutschland kommen. Somit ist nicht nur die Verständigung mit den Kindern, sondern auch ihren Erziehungsberechtigten sehr schwer. Zu Beginn waren die Schülerinnen und Schüler nicht mit ihren vollständigen Daten in SCHILD gelistet. Die Kontaktdaten wurden erst nach ein paar Tagen verschickt, sodass bei Problemen die Erziehungsberechtigten, die bis auf in einem Fall die Eltern oder zumindest ein Elternteil der Kinder sind, zu kontaktieren. Aber auch hier ergibt sich eine Sprachbarriere.

Ein weiteres Problem ergibt sich aus den verschiedenen und teilweise undurchsichtigen Stundenplänen der Flüchtlingskinder. Die Schülerinnen und Schüler sind in wenigen Stunden im Klassenraum der Internationalen Flüchtlingsklasse, in den anderen Stunden jedoch in ihren zugewiesenen Klassen 5 bis 9. Damit ergibt sich das Problem der Aufsichtspflicht bei Schülerinnen und Schülern. Es gibt wenige, die sich dem Regelunterricht unterziehen, diesen nicht besuchen und anstelle dessen auf den Schulhof oder im Gebäude umhergehen und sich eine Freistunde machen. Besonders für eine/n Lehrer/in, die gerade Vertretungsunterricht in der Klasse hat, ist es manchmal schwer nachzuvollziehen, in welchem Unterricht die/der betroffene Schüler/in gerade sein muss, insbesondere wenn es sich um einen Wahlpflichtunterricht oder Förderunterricht handelt.

Schockierend war zu Beginn, dass die Flüchtlingskinder teilweise ohne ein Frühstück oder Verpflegung für einen Schultag mit bis zu neun Stunden zur Schule kamen. Des Weiteren fehlte es an Sportkleidung.

Lösungsansätze

Die sprachlichen Probleme haben sich bereits nach wenigen Wochen mehr und mehr gelöst, da die meisten Flüchtlinge überaus fleißig sind, die deutsche Sprache zu lernen. Bereits in den ersten Wochen hat die Verständigung der Kinder aus den verschiedenen Kulturen gut funktioniert. „Als SV-Lehrer bin ich super stolz auf unsere Schüler! Sie versuchen alles, die neuen Schüler am CMG willkommen zu heißen. Sie reden teilweise mit Händen und Füßen mit ihnen, bringen sie zu den nötigen Räumen und kümmern sich fast schon familiär um sie“, so die Aussagen des SV-Lehrers Herr Hamm. So ist es nicht verwunderlich, dass unsere neuen Schülerinnen und Schüler bereits ein fester Bestandteil ihrer Klasse und vollständig integriert sind.

Um die Sprachbarrieren mit den Erziehungsberechtigten aufzulösen, können diese ebenfalls am Deutschunterricht der Internationalen Flüchtlingsklasse teilnehmen. Wenige nehmen dieses freiwillige Angebot auch an. Eine Art offene Teeküche seitens der Elternvertretung konnte noch nicht realisiert werden.

Die Stundenpläne der Flüchtlinge hängen jeweils im Klassenbuch und können von den einzelnen Lehrerinnen und Lehrern, die gerade in der Klasse Unterricht haben, nachgesehen werden. Wie auch bei den anderen Schülerinnen und Schülern werden versäumte Unterrichtsstunden notiert und gegebenenfalls die die Eltern benachrichtigt. Als besonders hilfreich hat sich hierbei das Patensystem erwiesen, denn die Paten, die gleichzeitig in derselben Klasse wie die Flüchtlinge sind, achten darauf, dass diese auch wieder zum Regelunterricht gehen. Bis auf wenige Ausnahmen wurde dieses anfängliche Problem vollkommen behoben.

Wie bereits erwähnt konnte Schülern, wie beispielsweise Omar, durch Spenden geholfen werden, indem Spenden, zum Beispiel in Form von Sportkleidung, gesammelt wurden. Außerdem wurden Gelder für ein warmes Mittagessen in unserem Bistro zur Verfügung gestellt, sodass die Schülerinnen und Schüler nicht hungrig einen langen Schultag verbringen mussten.

Neue Ideen

Zusammenarbeit mit dem Verein Hand in Hand Flüchtlingshilfe Übach-Palenberg

Oft sind die Kommunen mit dem plötzlichen Flüchtlingsandrang überfordert. Es wird dann zum Beispiel ein Beamter für 200 Flüchtlinge angestellt. Dieser muss dafür sorgen, dass die Asylbewerber ihre Leistungen (festgelegt durch das Asylbewerberleistungsgesetz) erhalten. Der Verein „Hand in Hand Flüchtlingshilfe Übach-Palenberg“ ist dafür gegründet worden, alles zu übernehmen, was die Stadt nicht in die Hand nehmen kann, also: Integration, Anmeldungen an Schulen, Deutschunterricht für nicht mehr Schulpflichtige, Behördengänge, Verwaltung von Sachspenden, etc.

Wenn man in eine Wohnung der Flüchtlinge kommt, die die Grundausstattung (nach dem Asylbewerbergrundgesetz) erhalten hat, bekommt man meistens einen Schock. Oftmals müssen sich bis zu zwölf Menschen ein Badezimmer, eine Miniküche, bestehend aus einem Zweiplattenkocher, einer Spüle und einen Kühlschrank, teilen. Mehr muss die Stadt pro Wohnung nicht bereitstellen und sie hat meistens dazu auch nicht genug Geld zur Verfügung. Der Verein „Hand in Hand Flüchtlingshilfe Übach-Palenberg“ sorgt dann für eine bessere Wohnungseinrichtung. Sie nutzen hierfür gespendete Tische, Stühle und Schränke.

Ich, Nele Altana aus der Q1, stellvertretende Schülersprecherin des Carolus-Magnus Gymnasiums, bin von Anfang an dabei und helfe hauptsächlich beim Deutsch lernen. Leider haben wir nicht genug Räumlichkeiten, um alle gleichzeitig zu unterrichten. Aus diesem Grund habe ich bei unserem Schulleiter, Herrn Dr. Münstermann, nachgefragt, ob wir Klassenräume nutzen können.

Doch das ist nicht die erste Kooperation. Unsere stellvertretende Schulleiterin Frau Dr. Schwab meldete sich bei unserem Verein, da ein Waisenjunge unter unzumutbaren Umständen mit vielen anderen jungen Männern hauste. Daraufhin setzten wir alles in Gang, um ihn in eine andere Wohnung zu bringen und einen Vormund zu finden. Ich hoffe, es wird noch weitere, erfolgreiche Zusammenarbeiten mit dem Verein „Hand in Hand Flüchtlingshilfe Übach-Palenberg“ geben.

Zusammenarbeit mit Medien (100,5)

Da Medien (zum Beispiel Radio und Presse) eine große Reichweite haben, ist uns die Idee gekommen, mit diesen zusammenzuarbeiten.

Der Radiosender 100'5 DAS HITRADIO ist Pate des Projekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Deswegen haben wir nochmals vor, Projekte oder Events mit ihnen zu veranstalten, um diesen Titel mit Stolz zu tragen. Bisher wurden zwei erfolgreiche Spendenläufe in den Jahren 2013 und 2015 in dieser Zusammenarbeit durchgeführt und wir sind stolz auf deren Ergebnisse. Da 100,5 unser Pate ist, wollen wir weitere soziale Projekte mit ihnen gestalten, weil uns diese Zusammenarbeit wichtig ist.

Durch die Zusammenarbeit mit Medien ist auch immer eine größere Reichweite von Menschen garantiert, denen wir unsere Projekte vorstellen und durch die wir höhere Einnahmen für Spendensammlungen haben. Weil wir auch wollen, dass unsere Spenden in die richtigen Hände fließen und auch wirklich für die Hilfe der Flüchtlinge ausgegeben werden, informieren wir uns immer über die Organisationen, denen wir das Geld spenden.

Außerdem wird die baldige „Aktion Arschloch“ ebenfalls von 100,5 unterstützt. Bei dieser Aktion geht es darum, das Lied „Schrei nach Liebe“ von „Die Ärzte“, ein Projekt gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, wieder in die Charts zu bringen. Das Geld, das „Die Ärzte“ damit einnehmen, spenden sie an Hilfsorganisationen, die Flüchtlingen zugutekommen. Der Radiosender wird für diese Aktion eingeladen. Bereits in früheren Sendungen haben Hörer das Lied live im Radio gesungen.

Anhang

Zeitungsberichte/Pressemittelungen

http://www.aachener-zeitung.de/lokales/geilenkirchen/cmg-schueler-spenden-11850-euro-fuer-aerzte-ohne-grenzen-1.1139185#plx136428905

CMG-Schüler spenden 11.850 Euro für „Ärzte ohne Grenzen“

Letzte Aktualisierung: 20. Juli 2015, 14:02 Uhr

Schüler des Carolus-Magnus-Gymnasiums haben sich für „Ärzte ohne Grenzen“ sportlich eingesetzt.

Geilenkirchen. Begeisterung pur als Antriebsstoff und vielleicht noch die schulfreie Zeit als Zünder sorgten für einen wirklich unfassbar guten Spendenlauf des Übach-Palenberger Carolus-Magnus-Gymnasiums (CMG).

Denn mit ihrem jüngsten Spendenlauf quer durch die City von Übach und mit dem Schulfest kam die gewaltige Summe von 11.850 Euro zugunsten der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ zusammen. Die 1971 gegründete und 1999 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnete Organisation sieht sich auch als das Sprachrohr für Menschen an, die sonst keine Lobby hätten. Neben der medizinischen und psychologischen Hilfe werden auch auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam gemacht.

http://www.aachener-zeitung.de/lokales/geilenkirchen/cmg-schueler-spenden-11850-euro-fuer-aerzte-ohne-grenzen-1.1139185#plx136428905

Ausgabe der „Super Mittwoch“ vom 09.09.2015

Die Hilfsbereitschaft ist riesengroß

Der „Runde Tisch“ und das Gymnasium gehen in Übach-Palenberg mit sehr guten Beispielen voran

VON GÜNTHER VON FRICKEN

ÜBACH-PALENBERG. „Für uns ist es eine Ehrensache und selbstverständlich, zu helfen“. Das betont Christoph Schlagenhof, Lehrer am Carolus-Magnus-Gymnasium, wenn es darum geht, die in Übach-Palenberg lebenden Flüchtlingsfamilien zu unterstützen. Wie die Schule, so ist auch der von Bürgermeister Wolfgang Jungnitsch initiierte „Runde Tisch Flüchtlinge“ überaus aktiv und beschäftigt sich schon seit Monaten mit der Thematik.

„Wir stellen den Neuankömmlingen das zur Verfügung, was wir zuvor mit Hilfe vieler Einwohner eingesammelt haben“, beschreibt „Runder Tisch-Mitglied“ Dietmar Lux den Stand der Dinge. Außerdem begleitet man die Flüchtlinge bei Behördengängen und steht mit Rat und Tat zur Seite. Jeden Donnerstag ist im Mehrgenerationenhaus am Bahnhof ein Treffen mit den Flüchtlingen und quasi auch eine Sprechstunde für Fragen von 15 bis 17 Uhr.

Aber auch Ausflüge wurden schon organisiert und durchgeführt, beispielsweise zum Aachener Tivoli, zum Alsdorfer Tierpark und zuletzt zum Wildpark Gangelt. Für das kommende Frühjahr ist ein Begegnungsfest in Planung.

„Viele Flüchtlinge engagieren sich mittlerweile selbst in örtlichen Vereinen, wo sie sehr gut aufgenommen wurden“, stellt Dietmar Lux erfreut fest. Am Gymnasium begrüßt es die Schülervertretung (SV), dass eine internationale Flüchtlingsklasse (IFK) eingerichtet worden ist. Die 17 Flüchtlinge erhalten insgesamt neun Stunden speziellen Deutschunterricht. Zu diesem Zweck hat die Schule gezielt Arbeitsmaterialien angeschafft. Als Ergänzung zu den neun Stunden Deutschunterricht bieten Schülerinnen und Schüler aller Klassen in der siebten Stunde an, den Flüchtlingskindern bei den Hausaufgaben zu helfen. „Auch in den Klassen zeigt sich ein hohes Maß an Unterstützung für die neuen Mitschüler. Damit wird einmal mehr deutlich, dass wir den Titel ‚Schule ohne Rassismus‘ mit Stolz tragen können“, sagt SV-Lehrer Christoph Schlagenhof. Es ist gelungen, jedem Flüchtlingskind ein Team von Paten an die Seite zu stellen, das für Fragen in der Schule zur Verfügung steht. Außerdem haben sich die Paten bereit erklärt, auch in der Freizeit Aktivitäten mit Flüchtlingskindern durchzuführen. Seit voriger Woche ruft die Schülervertretung auch zu Geldspenden auf, um dringend benötigte Kühlschränke für Flüchtlingsfamilien zu beschaffen. Die SV hat sich das Ziel gesetzt, insgesamt zehn Kühlschränke zu finanzieren. Um das Spendenziel 1800 Euro zu erreichen, stehen in der Bücherei Spendendosen bereit.

Das geht uns alle an!
Eine Initiative des BVDA

In der Bücherei des Gymnasiums werden Geldspenden gesammelt.

FOTOS: GÜNTHER VON FRICKEN (2), PRIVAT(1)

Auf eine Initiative des „Runden Tisches“ konnten die Flüchtlinge ein Heimspiel von Alemannia Aachen besuchen.

In einer Aktion des „Runden Tisches“ wurden Fahrräder repariert.

Spießer-Beitrag von Annika Wunsch, 28.09.2015

https://www.spiesser.de/artikel/meine-schule-fuer-fluechtlinge

Meine Schule für Flüchtlinge

Zuhören, sprechen und helfen. Die Schülervertretung eines Gymnasiums in Nordrhein-Westfalen setzt mit Flüchtlingshilfe von Schülern für Schüler ein Zeichen gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit. SPIESSER-Autorin Annika berichtet von ihrer eigenen Schule.

28. September 2015 - 16:31
SPIESSER-AutorIn anniejana.

Es ist mein zweiter Schultag nach den Sommerferien, Einschulungstag für die neuen Fünftklässler am Carolus-Magnus-Gymnasium im nordrhein-westfälischen Übach-Palenberg. Sie sind aufgeregt, laufen durcheinander, begrüßen alte Freunde und halten Ausschau nach neuen. Ein Junge in einer schwarzen Jacke fällt mir besonders auf. Er spricht kein Wort und sieht sich ängstlich um. Im Klassenzimmer behält er die Jacke an. Die Tasche umklammert er auf dem Schoß, als ob er immer auf dem Sprung wäre, bereit zur Flucht.

Seit Anfang des neuen Schuljahres besuchen 17 Flüchtlinge meine Schule. 17 Schüler, die niemanden kennen und kein Deutsch sprechen. Deshalb hat die Schule eine internationale Flüchtlingsklasse (IFK) für den zusätzlichen Deutschunterricht eingerichtet und Materialien zum Deutschlernen angeschafft.

Aber die Schülervertretung weiß, dass die Sprache zu lernen oft nicht genug ist, um die neuen Schüler zu integrieren. Deshalb möchte sie auch von Seiten der Schülerschaft die „Fremden“ als Freunde willkommen heißen. „Die Integration beginnt oft in der Schule, daher müssen auch wir Schüler den Flüchtlingen helfen, dass sie sich hier wohlfühlen“, fasst der Schülersprecher Lukas Bärwald zusammen.

Schule ohne Rassismus

Also rief die Schülervertretung die Schüler auf, Patenschaften zu übernehmen oder Nachhilfe zu geben und startete eine Spendenaktion. Zu einer ersten Informationsveranstaltung für alle interessierten Schüler kamen spontan 70 Schüler. Von diesem Engagement war selbst die Schülervertretung überrascht und postete stolz auf Facebook: „Damit wird einmal mehr deutlich, dass wir den Titel ‚Schule ohne Rassismus' mit Stolz tragen können!“

Nun können alle Flüchtlinge, die Schüler am Carolus-Magnus-Gymnasiums sind, außerhalb der IFK noch Nachhilfeunterricht durch Oberstufenschüler bekommen. Eine Schülerin, die sich freiwillig gemeldet hat, ist die 17-jährige Abiturientin Judith. Sie hilft zweimal wöchentlich in der Bücherei Flüchtlingen bei den Hausaufgaben, korrigiert Deutschfehler oder hört ihnen oft nur zu.

„Hier fühle ich mich wohl“

Heute sitzt Judith mit den drei Mädchen Klodiana, Gzime und Ayela zusammen. Die 15-jährige Klodiana ist zusammen mit ihrer Mutter und drei Geschwistern aus Albanien vor dem

Vater geflohen, der die Familie oft schlug. Seit sechs Monaten leben sie schon hier. Ihr Vater war der Familie gefolgt und wurde zurückgeschickt. Nun lebt Klodiana in ständiger Angst, dass ihr Vater auftaucht. Dabei habe sie in Albanien eigentlich gerne gelebt, gibt sie zu. „Aber hier fühle ich mich wohl, solange ich vor meinem Vater sicher bin.“ Ihr Traum ist, Polizistin zu werden. Egal wo.

Ihre neue Freundin Gzime, 14 Jahre alt, findet keine Antwort, als ich sie nach ihren Zukunftsträumen frage. Gestern habe ihre Familie ein „Papier“ bekommen. In ein paar Tagen werde die Familie nach Mazedonien abgeschoben. Dieser Tag ist wahrscheinlich einer ihrer letzten in Deutschland.

Flüchtlinge als Freunde

Dass das einfach mal „Reden“ so wichtig ist, bestätigt mir auch der 17-jährige Can. Er betreut als Pate den gleichaltrigen Omar, der ganz allein von Guinea nach Deutschland gekommen ist. Die zwei verbringen öfters ihre Freizeit zusammen. Can zeigt Omar die Stadt, geht mit ihm zusammen im Imbiss essen. „Es ist eine ganz normale Freundschaft“, freut sich Can.

Flüchtlinge in Übach-Palenberg Seit Juni 2014 sind mehr als 200 Flüchtlinge in der nordrhein-westfälischen Kleinstadt Übach-Palenberg angekommen. 15 Prozent von ihnen sind Kinder. 17 von ihnen gehen auf das Carolus-Magnus-Gymnasium.

Die Patenschaft erwies sich schon als äußerst wichtig. Durch die viele Zeit, die Can mit dem jungen Afrikaner verbrachte, gewann Omar langsam Vertrauen und erzählte ihm sein großes Problem. Zuerst lebte der unbegleitete minderjährige Flüchtling in einer WG mit mehreren anderen jungen Männern aus dem Balkan. Tag und Nacht habe es Streit und sogar Gewalt gegeben. Nicht nur, dass Omar so weder schlafen noch lernen konnte, er hatte auch Angst und wusste keinen Ansprechpartner.

Nach dem Gespräch ging Can mit Omar sofort zur stellvertretenden Schulleiterin Dr. Renate Schwab, die Kontakt mit der Stadt aufnahm. Noch am selben Tag konnte Omar umziehen und lebt nun mit zwei Familien zusammen. Jetzt fühlt er sich wohl und möchte versuchen, in Deutschland bleiben zu dürfen und hier etwas zu erreichen.

„Bereicherung für die Schule“

Die Initiative, Flüchtlingskinder aufzunehmen, kam ursprünglich vom Schulleiter Dr.Hans Münstermann. Auf ausländische Schüler, die am Anfang kaum ein Wort Deutsch sprechen, sei die Schule eingestellt, erklärt er mir. Seit Jahren kommen immer wieder Kinder von Soldaten an die Schule, deren Eltern zeitweise in der Nato Air Base in der Nachbarstadt stationiert sind. Er selbst leitet die neue Integrationsklasse. Damit engagiert er sich genauso ehrenamtlich wie Anneli Harling, die schon seit Jahren die Nato-Schüler betreut und nun auch die Flüchtlinge unterrichtet.

Erfahrung habe die Schule seiner Meinung nach genug und außerdem „passe es zu unserer Schule und der Schülerschaft, sich um Kinder zu kümmern, die hilfsbedürftig sind“. Für ihn sei es bemerkenswert zu sehen, wie unglaublich offen und interessiert die Flüchtlinge sind und sie sofort von den deutschen Schülern akzeptiert und integriert werden: „eine Bereicherung für unsere Schule.“

Spenden für andere Projekte

Lukas Bärwald (Schülersprecher) und Nele Altana (stellvertretende Schülersprecherin) sind auf die gesammelten Spenden für Flüchtlinge stolz wie Bolle.

Neben der persönlichen Betreuung sammelt die Schülervertretung auch Spenden, um allen Flüchtlingen in der Stadt Übach-Palenberg zu helfen. Über den Zweck der Spenden berät sich die Schülervertretung mit örtlichen Projekten wie beispielsweise dem Flüchtlingshilfeverein. „So wird das Geld denjenigen zur Verfügung gestellt, die es am Dringendsten brauchen“, erklärt Lehrer Christoph Schlagenhof. Darüber hinaus gehen 6.000 Euro der gesammelten Spendengelder des letzten Jahres an die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“, die unter anderem die vielen Flüchtlinge versorgt, die über das Mittelmeer nach Europa kommen.

Vier Wochen nach Schulbeginn fällt mir ein kleiner Junge in einer schwarzen Jacke auf. Er stürmt mit ein paar anderen Jungen die Treppe hinunter und an mir vorbei. Sie spielen Hascher und lachen. Es ist der Junge vom zweiten Tag. Seine Jacke kam mir bekannt vor. Ihn selber hätte ich fast nicht wiedererkannt. Das macht mir Mut, dass die Integration an meiner Schule gelingt.

Text und Fotos: Annika Wunsch

Carolus-Magnus-Schüler spenden an „Ärzte ohne Grenzen" GZ 28.10.15

Die sportlichen Taten der Schüler des Carolus-Magnus-Gymnasiums Übach-Palenberg brachten am Ende eine stolze Summe von 12 000 Euro. Der Sponsorenlauf sowie die Eis-Challenge waren große Ereignisse gewesen. Von den erreichten Spendengeldern wurde die Hälfte der Summe in Höhe von 6000 Euro an die Organisation „Ärzte ohne Grenzen" übergeben. Im Pädagogischen Zentrum dankte Dr. Wolfgang Spithaler aus Düren für die Spende und lobte den Einsatz. Spitahler stellte jeweils in zwei Blöcken (Unterstufe, Oberstufe) die Arbeit der „Ärzte ohne Grenzen", unterstützt von Filmmaterial, vor. Einige der Bilder aus Krisengebieten waren mehr als schockierend. Einige Schulkinder hatten Tränen in den Augen und waren fassungslos. Spitahler stimmte die Schulkinder und auch die Lehrpersonen nachdenklich. „Es ist stets eine Mission auf Leben und Tod", so Spithaler, dennoch sehe er die „Ärzte ohne Grenzen" keinesfalls als Abenteurer. „Wir wissen auch, dass wir die Welt nicht retten können, aber wir können vielleicht viele Menschen retten." Unser Bild zeigt die Schülervertretung mit Nele Altana (l.) und Lukas Bärwald (r.), die gemeinsam Wolfgang Spithaler (2.v.r.) die Spendensumme von 6000 Euro präsentierten. (agsb)

Videos/Filme

Diese finden Sie auf der mitgeschickten CD-Rom.

Sprüche der #AktionArschloch

1. Ich bin schwarz, wenn du was gegen Schwarze hast.
2. Ich bin weiß, wenn du was gegen Weiße hast.
3. Ich bin schwul, wenn du was gegen Schwule hast.
4. Ich bin lesbisch, wenn du was gegen Lesben hast.
5. Ich bin bisexuell, wenn du was gegen Bisexuelle hast.
6. Ich bin transsexuell, wenn du was gegen Transsexuelle hast.
7. Ich bin Türke, wenn du was gegen Türken hast.
8. Ich bin Lehrer, wenn du was gegen Lehrer hast.
9. Ich bin Schüler, wenn du was gegen Schüler hast.
10. Ich bin ein Kind, wenn du was gegen Kinder hast.
11. Ich bin ein Mann, wenn du was gegen Männer hast.
12. Ich bin eine Frau, wenn du was gegen Frauen hast.
13. Ich bin behindert, wenn du was gegen Behinderte hast.
14. Ich bin blond, wenn du was gegen Blonde hast.
15. Ich bin ein Streber, wenn du was gegen Streber hast.
16. Ich bin ein Nerd, wenn du was gegen Nerds hast.
17. Ich bin ein Außenseiter, wenn du was gegen Außenseiter hast.
18. Ich bin klein, wenn du was gegen Kleine hast.
19. Ich bin groß, wenn du was gegen Große hast.
20. Ich bin schlau, wenn du was gegen Schlaue hast.
21. Ich bin dumm, wenn du was gegen Dumme hast.
22. Ich bin Bayer, wenn du was gegen Bayern hast.
23. Ich bin Ossi, wenn du was gegen Ossis hast.
24. Ich bin Wessi, wenn du was gegen Wessis hast.
25. Ich bin Punker, wenn du was gegen Punker hast.
26. Ich bin Bettler, wenn du was gegen Bettler hast.
27. Ich bin reich, wenn du was gegen Reiche hast.
28. Ich bin Niederländer, wenn du was gegen Niederländer hast.
29. Ich bin Franzose, wenn du was gegen Franzosen hast.
30. Ich bin dünn, wenn du was gegen Dünne hast.
31. Ich bin dick, wenn du was gegen Dicke hast.
32. Ich bin Brillenträger, wenn du was gegen Brillenträger hast.
33. Ich bin Hippie, wenn du was gegen Hippies hast.
34. Ich bin Analphabet, wenn du was gegen Analphabeten hast.
35. Ich bin hochbegabt, wenn du was gegen Hochbegabte hast.
36. Ich bin Hauptschüler, wenn du was gegen Hauptschüler hast.
37. Ich bin Ausländer, wenn du was gegen Ausländer hast.
38. Ich bin Russe, wenn du was gegen Russen hast.
39. Ich bin Politiker, wenn du was gegen Politiker hast.
40. Ich bin Polizist, wenn du was gegen Polizisten hast.
41. Ich bin Müllmann, wenn du was gegen Müllmänner hast.
42. Ich bin hyperaktiv, wenn du was gegen Hyperaktive hast.
43. Ich bin schüchtern, wenn du was gegen Schüchterne hast.
44. Ich bin arbeitslos, wenn du was gegen Arbeitslose hast.
45. Ich bin erwachsen, wenn du was gegen Erwachsene hast.

46. Ich bin Flüchtling, wenn du was gegen Flüchtlinge hast.
47. Ich bin Rentner, wenn du was gegen Rentner hast.
48. Ich bin pubertierend, wenn du was gegen Teenies hast.
49. Ich bin Schulleiter, wenn du was gegen Schulleiter hast.
50. Ich bin Vegetarier, wenn du was gegen Vegetarier hast.
51. Ich bin Veganer, wenn du was gegen Veganer hast.
52. Ich bin Fleischfresser, wenn du was gegen Fleischfresser hast.
53. Ich bin katholisch, wenn du was gegen Katholiken hast.
54. Ich bin evangelisch, wenn du was gegen Protestanten hast.
55. Ich bin jüdisch, wenn du was gegen Juden hast.
56. Ich bin muslimisch, wenn du was gegen Moslems hast.
57. Ich bin atheistisch, wenn du was gegen Atheisten hast.
58. Ich bin buddhistisch, wenn du was gegen Buddhisten hast.
59. Ich bin hinduistisch, wenn du was gegen Hindus hast.
60. Ich bin alleinerziehend, wenn du was gegen Alleinerziehende hast.
61. Ich bin geschieden, wenn du was gegen Geschiedene hast.
62. Ich bin Single, wenn du was gegen Single hast.
63. Ich bin verheiratet, wenn du was gegen Verheiratete hast.
64. Ich bin ein Vater, wenn du was gegen Väter hast.
65. Ich bin eine Mutter, wenn du was gegen Mütter hast.